

## Unter Bayerns Top Ten Staatspreis für Rottacher Edelbrennerei

München/Rottach-Egern – Top-Ten-Platzierung für Fischerweber's Edelbrände & Fruchtlüköre: Die Rottacher Brennerei ist mit dem Bayerischen Staatsehrenpreis ausgezeichnet worden, bei dem Ernährungsministerin Michaela Kaniber die zehn besten Edelbrenner Bayerns ehrt. „Darauf können Sie ebenso stolz sein wie auf Ihre hervorragenden Produkte“, sagte Kaniber zu den Preisträgern.

Die Sieger wurden auf der Grundlage von 610 Produktproben ermittelt, die im Rahmen der Bayerischen Obstbrandprämierung eingereicht worden waren. Alle zwei Jahre werden die Spitzenbrände von der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau und einer Expertenjury nach wissenschaftlichen Kriterien geprüft und bewertet.

Die Verleihung des Preises für Edelbrenner bezeichnet das Ministerium als „Eckpfeiler der Initiative ‚Bayern Brand – Wir brennen für Bayern‘“, die es gemeinsam mit den drei Klein- und Obstbrennereivereinigungen der Regionen Franken, Lindau und Südostbayern ins Leben gerufen hatte. Ziel sei es, das Bewusstsein der Verbraucher für die Spitzenprodukte der heimischen Edelbrenner zu schärfen und auch die Leistungen der Brenner für Naturschutz und den Erhalt der Kulturlandschaft zu unterstreichen. Denn die Verwendung heimischen Obstes trägt laut Kaniber zum Erhalt des regionalen Landschaftsbilds und der Streuobstwiesen bei. Zur Verleihung des Preises war seitens der Fischerweber's Brennerei Edelbrandsommelier Anton Huber gerast. mm



Im Kreis der oberbayerischen Preisträger: Anton Huber (3.v.l.) von Fischerweber's Edelbrände & Fruchtlüköre aus Rottach-Egern mit Ernährungsministerin Michaela Kaniber (vorne), Mathias Krönert von der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (r.) und weiteren Geehrten. FOTO: ASTRID SCHMIDHUBER / STMELF

## IN KÜRZE

### Gmund „Hibatld“ auf Gut Kaltenbrunn

Der frühere Rinderstall auf Gut Kaltenbrunn mutiert zum Ausstellungsraum. Dort zeigen im Oktober 40 regionale Künstler unter dem Titel „Hibatld“ rund 350 Kunstwerke. Die Ausstellung startet am morgigen Donnerstag und ist dann täglich bis 27. Oktober von 14 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen.

Einer der Künstler und Organisatoren, Eckhard Rocholl, beschreibt die Initiative so: „Hibatld“ kommt vom Bairischen „batzeln“. „Wir haben es etwas umgangssprachlich abgewandelt und wollen damit eine Leichtigkeit und den nicht bierernsten Anspruch unserer Gemeinschaftsausstellung unterstreichen. Und wir wollen zeigen, wo wir beheimatet sind.“ Die Ausstellungsstücke sind aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Skulptur und Film zusammengetragen und arrangiert. Unter den Künstlern finden sich unter anderem amerikanische, britische, deutsche, kanadische und russische Kreative, die sich entschieden haben, hier in der Region zu arbeiten. In der Liste stehen Namen wie Otto Wesendonck, Klaus-Peter Frank, Ekaterina Zacharova, Lizzie Hladik und Alexandra Motschmann. Sie alle wollen Kunst näher an die Menschen bringen. Rocholl: „Wer die Ausstellung besucht, kann etwas ganz persönlich für sich entdecken. Sei es der Raum an sich, die Vielzahl der Objekte in ihrem Zusammenwirken oder eine ganz bestimmte Arbeit.“ Einige Künstler geben Workshops für Kinder, wie zum Beispiel Fantasiemalen mit Fingern (pinseln) oder Gestaltung der Einladungskarten für Halloween oder Weihnachten. Weiteres auf [www.hibatld.de](http://www.hibatld.de). dak

# Hin und Her an der Unterführung

WEISSACHAUSTRASSE Gemeinde ringt um Verkehrssicherheit und mit Anwohnerinteressen

VON ALEXANDRA KORIMOROTH

Rottach-Egern – Anwohner hatten die Gemeinde Rottach-Egern darauf aufmerksam gemacht, dass die nur 2,10 Meter hohe und enge Unterführung der Weißsachaustraße unter der Wallbergstraße ein echter Gefahrenpunkt sei. Auto- und Motorradfahrer von und nach Trinis hätten es oft ziemlich eilig, obwohl nicht selten Kinder in dem Bereich und nahe der Weißsach spielten. Vize-Bürgermeister und Verkehrsreferent Josef Lang (CSU) schaute sich die Situation umgehend an, und schnell war auch für ihn klar, dass dort Gefahr in Verzug ist. Kurzerhand hat er die Unterführung für den Kraftverkehr sperren lassen und mittels wuchtiger Pflanztröge „verkehrsberuhigt“.



Für den motorisierten Verkehr gesperrt: die Unterführung an der Weißsachaustraße. Nicht jedem gefällt diese Regelung. FOTO: THOMAS PLETTENBERG

Das wiederum kam bei den Rosserern und Landwirten nicht gut an. Sie nutzen die Unterführung bei Kutschfahrten und für den Viehtrieb – dies, weil das Queren der Wallbergstraße oben seiner-

seits gefährlich ist. Da haben es oft Ausflügler eilig, zur Wallbergbahn zu kommen. Außerdem würde die Straße vielfach genutzt, um Boliden auszutesten. „Da wird schon mal 100 bis 120 Stundenkilo-

meter gefahren“, berichtete nun FWG-Gemeinderat und Wallbergstraßen-Anlieger Georg Höß, als das Thema nun im Gemeinderat zur Sprache kam. Auf die genannten Proteste hin wurden

die Pflanztröge wieder entfernt. „Die Sperrung für den Kraftverkehr als Maßnahme zur Trennung der unterschiedlichen Verkehrsgruppen erachten wir für sinnvoll

und wollen das beibehalten“, sagte Bürgermeister Christian Köck (CSU). Stefan Niedermaier (Blitz) hatte das Thema in das Gremium getragen, da sich ein Anwohner an ihn gewandt hatte, damit die Unterführung wieder für den motorisierten Verkehr „entsperrt“ wird – wenigstens für Anlieger. Zudem hinterlegte er über Niedermaier den Wunsch nach einer „Anlieger frei“-Regelung und verkehrsberuhigende Schwellen.

Ob es an der Vorgehensweise lag, dass sich der Anlieger nicht direkt an die Gemeinde oder an den Verkehrsreferenten gewandt hatte oder daran, dass die „Schwellenidee“ nicht zu Ende gedacht war, weil solche Schwellen wiederum Kutschen sowie Menschen mit Rollstuhl oder Rolllatoren behindern – jedenfalls waren Köck und sein Vize sichtlich genervt. Köck stellte klar, dass er die Maßnahme für „zumutbar und verantwortungsbewusst“ hielt. Lang führte zusätzlich seine Berufserfahrung ins Feld: „Als ehemaliger Polizist

kann ich beurteilen, ob das sinnvoll ist.“ Niedermaier wiederum fühlte sich bemüht, „Wunsch und Anfrage“ zu verteidigen.

Für Georg Höß aber war dies der Anlass, die Wallbergstraße und vor allem die dort geltende Geschwindigkeitsbegrenzung von 60 Stundenkilometern in den Raum zu stellen: „Wir könnten ein paar Fliegen mit einer Klappe schlagen“, meinte er und schlug eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 oder 40 Kilometer pro Stunde für die Wallbergstraße vor. Köck nickte, auch mit Blick auf die Straßenbeleuchtung auf Höhe der Hirschbergler Hütte, die auf der Agenda der Gemeinde steht: „Das sollten wir uns gesondert ansehen.“

Andreas Erlacher (FWG) war sich sicher, dass man bis dahin auch Erfahrungswerte mit der Unterführung habe und dann entscheiden könne, ob die Gefahrenstelle nicht auch ohne Schwellen schon entschärft sei. Zu einer Abstimmung kam es an dem Abend nicht.

## Die beste Kaffeerösterei kommt vom Tegernsee

VOTING Gourmet-Magazin verleiht Titel an Unternehmen von Mario Felix Liebold

Kreuth – Die Erste Tegernseer Kaffeerösterei darf sich erneut über eine Auszeichnung freuen: Das österreichische Wein- und Gourmet-Magazin Falstaff hat die im Kreuther Ortsteil Weissach angesiedelte Rösterei zur beliebtesten Rösterei Bayerns gewählt. In einer knapp zweiwöchigen Voting-Phase konnte die Falstaff-Community darüber entscheiden, wo die beliebtesten Kaffeebars und Röstereien in

den Bundesländern zu finden sind. In insgesamt neun Bundesländern wurden sie fünfzig. Knapp 14 000 Teilnehmer fällten ihre Urteile – und hieften die Rösterei von Mario Felix Liebold und seinem Team mit 33,42 Prozent auf Platz eins in Bayern. Die Kaffeeröster vom Tegernsee verwiesen damit ein weiteres Unternehmen aus dem Landkreis Miesbach auf Platz zwei: die Kaffeerösterei Dinz-

ler in Irnschenberg. Sie bekam 29,74 Prozent der Stimmen. „Wir sind unheimlich stolz“, freut sich Firmengründer Mario Felix Liebold, zumal es sich bei Falstaff um ein sehr renommiertes Magazin handle, das Menschen mit feinem Geschmack anspreche. „Dass wir nominiert wurden, ist schon allein eine Ehre, bei der riesigen Anzahl an Kaffeeröstern, die es inzwischen allein in Bayern

gibt“, sagt Liebold. Dass sich sein Unternehmen mit gerade mal zehn Mitarbeitern über Nachhaltigkeit, Qualität und Nachvollziehbarkeit der Einkaufswege definiere, werde damit honoriert.

Der 46-Jährige kauft seine Kaffees direkt vom Farmer, ohne Zwischenhändler. Heuer hat er in Tansania das Forschungsprojekt „Von der Pflanze bis in die Tasse“ gestartet (wir berichteten). gr

## Umbau am Gästehaus

Querbau soll Wirtschaftsteil ersetzen

Rottach-Egern – Das Gästehaus Stufferhof am See an der Seestraße in Rottach-Egern soll zukunftsfit gemacht werden. Die Eigentümerfamilie plant, den marode gewordenen landwirtschaftlichen Teil abzubauen und durch einen Querbau zu ersetzen. Wie Bürgermeister Christian Köck (CSU) im Gemeinderat erklärte, sei das nicht möglich ohne den betreffenden Bebauungsplan zu ändern.

Denn der Neubau soll sich in den Bestand einfügen und deshalb nicht exakt auf den festgelegten Baugrenzen stehen. „Da steht eine Erbfolge an, und die Eltern versuchen, die Weichen für die Zukunft zu stellen, damit die Kinder das übernehmen können“, erklärte Köck und riet zur Bewilligung. Das Gremium bekundete einmütig den Willen zur Bebauungsplan-Änderung. ak

## Nach Sturz: Zeugen gesucht

Bad Wiessee – Erst mal ohne Polizei ausgekommen, möchte ein junger Mann, der am Sonntag gegen 14 Uhr mit seinem Motorrad von Bad Wiessee Richtung Finsterwald unterwegs war, nun doch Hilfe beanspruchen. Auf Höhe Scheiderhäusl drängte ihn ein weißer BMW beim Versuch zu wenden von der Straße. Unter Schock stehend habe er gesagt, dass er unverletzt sei und keine Kontaktdaten ausgetauscht. Da er aber doch Blessuren davontrug, sucht der Mann nun Zeugen unter: [dodau.ter@gmail.com](mailto:dodau.ter@gmail.com) wenden. dak



## Zur Konfirmation nach Rottach

Acht junge Christen aus Schaftlach und Gmund haben jetzt in Rottach-Egern ihre Konfirmation gefeiert. Den Gottesdienst zelebrierte Pfarrer Andreas Kopp-von-Freyermann. Konfirmiert wurden: Mia Kohl, Valentina Zinkel, Zsombor Fülep, Felix Greißl, Felix Holzhauser, Louis Kinzinger, Constantin Schack und Lukas Schneider. MMFOTO: PRIVAT

## Kreuth Hanf und seine guten Seiten

Wer sich für die positiven Auswirkungen interessiert, die Hanf auf die Gesundheit von Mensch und Tier haben kann, ist am morgigen Donnerstag im Hirschbergstüberl, Bachlerweg 15 in Kreuth, an der richtigen Adresse. Dort beginnt um 19 Uhr ein Vortrag, der das Thema behandelt. Der Eintritt ist frei, um telefonische Anmeldung unter ☎ 01 70 / 5 20 22 98 wird gebeten. dak